



„Ich kann verbinden“: Burkhard Arnold wird von Kunden und Künstlern gleichermaßen geschätzt. (Foto: Geiser)

# Schwarzweiß ist nicht alles

Galerie in focus: Jubiläum mit Farbfotos von Elliott Erwitt

VON BRIGITTE SCHMITZ-KUNKEL

Ruhe herrscht derzeit nicht in den schönen Altbauräumen der Galerie in focus. Das Telefon klingelt, das Magazin „Stern“ braucht noch ein paar Informationen über eine Ausstellung. „Elliott Erwitt – Kolor“ heißt die Schau, mit der Burkhard Arnold das 25-jährige Bestehen seiner Foto-Galerie feiert. Zum ersten Mal werden ab Samstag Farbfotografien der Magnum-Legende Erwitt gezeigt, der vor allem mit seinen humorvoll-hintersinnigen Alltagsbeobachtungen in Schwarzweiß weltberühmt wurde.

Mit Galerist Arnold wählte der 86-Jährige auf Basis des 2013 erschienenen Monumental-Bildbands „Kolor“ (Verlag teNeues) 45 Arbeiten aus und fertigte die ersten Print-Abzüge überhaupt von seinen Dias an.

Entstanden sind viele der Bilder vor 40, 50 Jahren als Auftragsarbeiten für Werbung und Magazine; Erwitt verdiente einfach sein Geld mit Staaten-

lenkern und Hollywoodstars. „Farbe ist beschreibend, Schwarzweiß ist interpretierend“, zitiert Arnold den Fotografen, dem natürlich auch in Farbe Frappierendes gelang: etwa die beiden fast identischen Porträts der jungen Revolutionsführer Fidel Castro und Che Guevara 1964 auf Kuba oder eine sich dahinschlingende Prozession von Bretoninnen mit grotesk hohen Trachtenhüten, treu gefolgt von einem schiefbeinigen Hündchen.

## Auf Laufkundschaft nicht angewiesen

Mit Elliott Erwitts grandios komischen „Menschen und Hunden“ hatten Burkhard Arnold und seine Frau Anja auch 2010 den 20. Geburtstag ihrer Galerie gefeiert, die zu den wenigen in Deutschland gehört, die ausschließlich mit Fotografie handeln. In über 140 Ausstellungen sah man hier Porträts und Akte, Architektur-

und Reportagefotografie, Inszeniertes und Abstraktes.

Klassiker wie Lucien Clergue, Marc Ribaud, Willy Ronis, Bruce Davidson, Thomas Hoepker, Stars wie den Tschechen Jan Saudek, der Arnold Anfang der 90er Jahre die bis heute „einzige sofort komplett ausverkaufte Ausstellung“ besicherte. Und man konnte dank der geschickten Mischkalkulation des Galeristen auch Talente wie Thomas Kellner entdecken, dessen konzeptionelle, wie gepuzelt wirkenden Architekturbilder ihren Markt erst finden mussten.

Angefangen hat alles 1990 in der Kyffhäuser Straße mit befreundeten Fotografen, die unter dem Mangel an Ausstellungsmöglichkeiten in Köln litten. Zunächst fotografierte auch Burkhard Arnold selbst, dann aber merkte er, welche Gabe er noch besitzt. „Ich kann verbinden“, erklärt der 56-Jährige. Die Galerie zog mehrfach um, doch im Fokus blieb immer dasselbe: Der persönliche Kontakt mit Künstlern und Kunden, die die überaus freundli-

che, kommunikative Atmosphäre schätzen und den Arnolds auch aus weiler Ferne seit langem die Treue halten.

Auf Laufkundschaft ist die Galerie, die jetzt in Rodenkirchen liegt, nicht unbedingt angewiesen; Arnold spinnt seine Fäden in dem „immer noch sehr kleinen Markt“ auch in der Zusammenarbeit mit anderen Galerien und Museen. Erwitts „Kolor“-Bilder, die abhängig vom Format jeweils 3000 oder 4500 Euro kosten, werden anschließend ins Deutsche Fotomuseum Leipzig gehen, eine Anfrage aus Moskau gibt es ebenfalls.

„Arbeiten von Vadim Gushchin habe ich gerade an eine Düsseldorfer Galerie für das Foto-Wochenende Ende Januar vermittelt“, erzählt Burkhard Arnold, „dieses Netzwerk ist ganz wichtig“. Prompt klingelt wieder das Telefon.

**Eröffnung Elliott Erwitt „Kolor“** 10. Januar, 18-21 Uhr, Hauptstr. 114 (Rodenkirchen), Bis 11.2. Di-Fr 16-19 Uhr, Sa 11-18 Uhr, Bis 25.3 nach Vereinbarung, Tel. 0221/1300341